

Erste Eröffnungsbilanz
der
Gemeinde Rastede
zum
01.01.2009

Aufstellungsweg

29.11.2005

01.01.2008

01.01.2009

11.10.2011

Planungsbeginn:

- Einführung Doppik

und

- **Erstellung Eröffnungsbilanz**

**Beginn Vermögens-
aufnahme,
-erfassung
und
-bewertung**

Einführung
der
doppischen
Buchhaltung

**Fertigstellung
Erste
Eröffnungsbilanz**

Beschluss vom 29.11.2005 des Verwaltungsausschusses:

„Die Gemeinde Rastede wird bei der Darstellung ihres Vermögens in ihrer Bilanz und Vermögensrechnung **zwischen Verwaltungs- und realisierbarem Vermögen (Vermögensstrennung)** unterscheiden.“

Auszug aus dem Beschluss vom 21.02.2006 des Rates:

1.

Vorrübergehend weiteres Arbeiten nach kameralistischen Grundsätzen

1.1

Bis zum 31.12.2008 arbeitet die Gemeinde Rastede aufgrund des Gesetzes zur Neuordnung des Gemeindehaushaltsrechts und zur Änderung gemeindewirtschaftlicher Vorschriften vom 15.11.2005 (Nds. GVBl. S. 342) (folgend: Neuordnungsgesetz) **weiterhin nach kameralistischen Grundsätzen.**

...

Beschlussvorschlag für den Rat am 11.10.2011:

1. Der Beschluss vom 29.11.2005 des Verwaltungsausschusses, Sitzungsvorlage 2005/004, wonach die Gemeinde bei der Darstellung ihres Vermögens in ihrer Bilanz und Vermögensrechnung zwischen Verwaltungs- und realisierbarem Vermögen (Vermögenstrennung) unterscheidet, wird aufgehoben.
2. Die Gemeinde Rastede nimmt bei der Darstellung ihres Vermögens keine Vermögenstrennung vor.
3. Die Erste Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 der Gemeinde Rastede wird beschlossen.
4. Der Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes und die Stellungnahme der Verwaltung dazu werden zur Kenntnis genommen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die erste Eröffnungsbilanz wurde unter Beachtung der folgenden Regelungen aufgestellt:

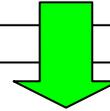
- **Art. 6 des Gesetzes zur Neuordnung des Gemeindehaushaltsrechts und zur Änderung gemeindewirtschaftlicher Vorschriften** vom 15.11.05 (Nds. GVBl. S. 342), geändert durch Art. 6 des Gesetzes vom 18.05.06 (Nds. GVBl. S. 203) (Übergangsregelung)
- **Gemeindehaushalts- und -kassenverordnung** vom 22.12.2005 (Nds. GVBl. 2005, Seite 458 i.d.z.Zt. gültigen Fassung)
- **Erläss:** Ausführung des seit dem 1. 1. 2006 geltenden Gemeindehaushaltsrechts gemäß der Gemeindehaushalts- und -kassenverordnung (GemHKVO), RdErl. d. MI v. 04.12.2006 - 33.3-10300/2 -

Rechtlicher Rahmen für die Aufstellung der Bilanz

- Leitfaden der Gemeinde Rastede über die Aufnahme, Erfassung und Bewertung des gemeindlichen Vermögens (**Bewertungsleitfaden**), insbesondere unter Beachtung folgender landesrechtlicher Hinweise und Vorschläge:
 - der **Hinweise zu Fragen der Inventur, zur Inventurvereinfachung** im Rahmen der ersten Eröffnungsbilanz und zu Bewertungsfragen Stand: 04.11.2009
 - des Vorschlages der AG Umsetzung Doppik zur **Bilanzierung und Bewertung von Erbbaurechten** vom 04.11.2009
 - des Bewertungsschemas für die Rückindizierung (**Sachwertverfahren Gebäudebewertung**) vom 29.10.2009

Wie hat das Rechnungsprüfungsamt geprüft?

„Gemäß dem **risikoorientierten Prüfungsansatz** war die Prüfung der ersten Eröffnungsbilanz so zu planen und durchzuführen, dass eine hinreichend sichere Beurteilung darüber abgegeben werden kann, ob die erste Eröffnungsbilanz **frei von wesentlichen Fehlaussagen** ist.“



- Die „Geschäftsrisiken“ wurden beurteilt:

- Wie werden die Geschäftsrisiken kontrolliert/gemindert?
- Ausbildung
- Verantwortungsdelegation

Besonderheit Rastede:

Verantwortlich für Fachauskünfte sind die Geschäftsbereiche (Problem: zentrale Buchhaltung)

- Es wurde eine „individuelle“ Wesentlichkeitsgrenze „festgelegt“
- Vorprüfungen wurden durchgeführt („Systemprüfung“)
- Stichprobenprüfungen in Bereichen zukünftiger finanzieller Auswirkungen

Bestätigungsvermerk des Rechnungsprüfungsamtes

Aufgrund der vorgenommenen Prüfung der ersten Eröffnungsbilanz der Gemeinde Rastede zum 1. Januar 2009, ... bestätigen wir:

"Nach den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen **entspricht** die erste Eröffnungsbilanz einschließlich Anhang **im Wesentlichen den gesetzlichen Vorschriften**

Aufgrund der Feststellungen zu den Ziffern 4.3.2.9 „geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau“, 4.3.5 „Aktive Rechnungsabgrenzung“, 4.4.3.6 „Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleiches und von Steuerschuldverhältnissen“ und 4.4.3.8 „Andere Rückstellungen“ ist das **Testat in diesen Teilbereichen nur eingeschränkt** zu erteilen.

Die Einschränkungen sind in ihrer Tragweite und den Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2009 erkennbar. **Gleichwohl vermittelt die erste Eröffnungsbilanz im Wesentlichen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Schuldenlage der Gemeinde Rastede.**"

Die Erste Eröffnungsbilanz, komprimierte Darstellung (Veröffentlichung)

Aktiva			Passiva		
	31.12.2008 Euro	01.01.2009 Euro		31.12.2008 Euro	01.01.2009 Euro
1. Immaterielles Vermögen		98.978,30	1. Nettoposition		
2. Sachvermögen		87.209.810,98	1.1 Basis-Reinvermögen		52.350.056,04
3. Finanzvermögen		2.546.314,94	1.2 Rücklagen		0,00
4. Liquide Mittel		8.430.942,70	1.3 Jahresergebnis		0,00
5. Aktive Rechnungsabgrenzung		104.777,42	1.4 Sonderposten		34.469.357,65
			2. Schulden		
			2.1 Geldschulden		
			davon		
			2.1.1 Liquiditätskredite		0,00
			2.1.2 Geldschulden ohne Liquiditätskredite		4.772.731,26
			2.2 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften		0,00
			2.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0,00
			2.4 Transferverbindlichkeiten		57.877,60
			2.5 Sonstige Verbindlichkeiten		363.675,37
			3. Rückstellungen		6.315.231,14
			4. Passive Rechnungsabgrenzung		61.895,28
Bilanzsumme		98.390.824,34	Bilanzsumme		98.390.824,34

Vorbelastungen künftiger Jahre, Pflichtdarstellung unter der Bilanz

insbesondere:		
1.	Haushaltsreste	
1.1	- Ergebnishaushalt	1.066,36
1.2	- Finanzhaushalt, Bereich Investitionen	2.465.622,17
2.	Bürgschaften	0,00
3.	Gewährleistungsverträge	0,00
4.	in Anspruch genommene Verpflichtungsermächtigungen	832.000,00
5.	Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	0,00
6.	über das Haushaltsjahr hinaus gestundete Beträge	0,00
7.	Rückstellungen	
7.1	- voraussichtliche Belastung 2009	30.000,00
8.	Sicherheitseinbehalte	46.555,99
9.	Sonstiges:	
10.	Liquide Mittel des Bauhofes (Kassenverrechnungskonto)	349.782,99
11.	Nicht verwendete zweckgebundene Erträge	
11.1	- Zuschuss Schulprojekt im Rahmen Geb. BM 2008	5.561,30
12.	Eventualverbindlichkeiten *)	0,00
		3.730.588,81

Bilanz. Warum?

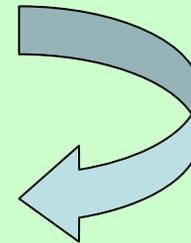
I.

Einblick in die **Vermögens-**, Finanz- und Ertragssituation der Gemeinde

II.

§ 120 Abs. 3 Satz. 2 u. 3 NKomVG

Die (*Kredit*)Genehmigung soll nach den Grundsätzen einer geordneten Haushaltswirtschaft erteilt oder versagt werden; Sie ist in der Regel zu versagen, wenn die Kreditverpflichtungen nicht mit der **dauernden Leistungsfähigkeit der Kommune im Einklang stehen.**



§ 23 GemHKVO – Dauernde Leistungsfähigkeit

Die dauernde Leistungsfähigkeit wird in der Regel nur anzunehmen sein, wenn

...

5. in der Bilanz eine positive Nettoposition ausgewiesen ist und voraussichtlich ausgewiesen bleibt.

Kennzahlen

Jahresergebnisse wurden schon immer bewertet und verglichen

Die Vorgehensweise war uneinheitlich

Zukünftig wird man das vereinheitlicht nach Regeln einer Jahresabschlussanalyse machen

Es werden Kennzahlen gebildet und diese bewertet,
um was zu beurteilen?:



Vermögenslage

Ziel:

Stärken und Schwächen der Kommune



Finanzielle Lage

Ziel:

Beurteilung der Zahlungsfähigkeit



Ertragslage

Ziel:

Beurteilung der zukünftigen Ertragskraft

Kennzahlen; Bilanz

Folgende Bereiche werden beleuchtet:

Fristenkongruenz



Bilanz

Vermögens-
struktur



Anlage-
vermögen

Eigenkapital
Fremdkapital

Kapitalstruktur



Liquidität



Kennzahlen

Kennzahlen: Anlagenabdeckung

Aussage:

Die Kennzahl "Anlagenabdeckung" beschreibt, in welchem Umfang die langfristigen Aktiva fristenkongruent durch langfristiges Kapital finanziert wurden.

Ein Wert von unter 100 % ist äußerst gut.

Jahr ...	01.01.2009
... HHPlan laufend	x
... HHPlan Vorjahr	
... JAbschl. Vorvorjahr	
Nettoposition	86.770.726,26
sonst. langfr. Passiva	11.509.515,37
X	X
100	100
/	/
langfristige Aktiva	89.806.416,79
=	=
Anlagenabdeckung	109,44

Aber: Gebäude: 90 Jahre, Straßen 25 Jahre

Kennzahlen

Kennzahlen: Anlagenintensität

Aussage:

Die Kennzahl "Anlagenintensität" zeigt, inwieweit das Anlagevermögen Anteil an der Bilanzsumme hat.

Eine hohe Anlagenintensität spricht für geringe Liquiditätsverfügung

Jahr ...	01.01.2009
... HHPlan laufend	x
... HHPlan Vorjahr	
... JAbschl. Vorvorjahr	
langfristige Aktiva	89.806.416,79
X	X
100	100
/	/
Bilanzsumme	98.342.136,91
=	=
Anlagenintensität	91,32

Kennzahlen

Kennzahlen: Eigenkapitalquote I

Aussage:

Die Kennzahl zeigt bei mittelfristiger Betrachtung die Eigenkapitalausstattung

Jahr ...	01.01.2009
... HHPlan laufend	x
... HHPlan Vorjahr	
... JAbschl. Vorvorjahr	
Basis-Reinvermögen	52.301.368,61
Rücklagen	0
X	X
100	100
/	/
Bilanzsumme	98.342.137
=	=
Eigenkapitalquote I	53,18

Kennzahlen

Kennzahlen: Anlagenabnutzungsgrad

Aussage:

Diese Kennzahl dokumentiert den Anlagenabnutzungsgrad des Sachanlagenvermögens.

Sie ist ein Zeiger für Investitionsstau

Jahr ...	01.01.2009
... HHPlan laufend	x
... HHPlan Vorjahr	
... JAbschl. Vorvorjahr	
Kumulierte Abschreibungen	34.122.717
X	X
100	100
/	/
Anschaffungs- u. Herstellungskosten	116.352.688
=	=
Abnutzungsgrad	29,33

Aber: Inhomogenität der Vermögensarten; getrennte Betrachtung ist wichtig.

Kennzahlen

Kennzahlen: Anlagenabnutzungsgrad

	Sach- und Anlagevermögen	bebaute Grundstücke	Infrastruktur	Maschinen, techn. Anlagen Fahrzeuge	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Abnutzungsgrad 2009	29,33	28,83	33,51	25,75	26,76

Kennzahlen

Kennzahlen: Fiktive Kredittilgungsdauer

Aussage:

Diese Kennzahl gibt die verbleibende durchschnittliche Anzahl von Jahren für die Tilgung sämtlicher Investitionskredite (alle Laufzeiten) an. Der Zeitraum ist fiktiv, weil unterstellt wird, dass die Tilgung in den nächsten Jahren konstant bleibt.

Diese Kennzahl ist auch ein möglicher Indikator für Generationengerechtigkeit.

Jahr ...	2009
... HHPlan laufend	x
... HHPlan Vorjahr	
... JAbschl. Vorvorjahr	
Verbindlichk. aus Investitions- kredite 31.12.	3.457.392,37
/	/
Tilgungsleistung f. Investitionskredite ohne Sondertilgung	282.411,51
=	=
Fiktive Kredittilg.	12,24

Die Sondertilgungen haben sich günstig ausgewirkt

Kennzahlen

Kennzahlen: Abnutzungskongruenz

Aussage:

Diese Kennzahl zeigt auf, ob im Durchschnitt eine Abnutzung der Sachinvestitionen entsprechende Kredittilgung vorgenommen wurde.

Problematisch sind Kreditlaufzeiten, die weit über der veranschlagten Nutzungsdauer liegen. Sie verdeutlichen, dass Investitionen auf Kosten zukünftiger Generationen getätigt wurden.

Jahr ...	2009
fiktive Kredittilgungsdauer der Sachinvestitionen	30,00
/	/
Sachanlagevermögen 31.12.(Abschreibungsberechtigt)	82.229.971,41
/	/
Abschreibungen Sachanlagevermögen per 31.12.	2.079.363,00
=	=
	39,55
=	=
Abnutzungskongruenz	0,76

Wert <1: Tilgung liegt unter Abschreibungszeit

Kennzahlen

Kennzahlen: Abschreibungsintensität

Aussage:

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang die Kommune durch die Nutzung des Vermögens belastet wird.

Jahr ...	2009
... HHPlan laufend	x
... HHPlan Vorjahr	
... JAbschl. Vorvorjahr	
Jahresabschreib. auf Sachverm. u. immat. Vermögen	2.079.363,41
X	X
100	100
/	/
Gesamt- aufwendungen	23.289.601,00
=	=
Abschreibungsintensität	8,93

Aber Frage: Altes Vermögen, also günstig erhalten? Fehlen gemeindliche Einrichtungen? Usw.

Kennzahlen

Kennzahlen: Zinslastquote

Aussage:

Die Kennzahl „Zinslastquote“ gibt die anteilmäßige Belastung der Gemeinde durch Zinsaufwendungen an. Hohe Zinslastquoten haben eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden im Haushaltsjahr und voraussichtlich auch in der Zukunft zur Folge.

Jahr ...	2009
... HHPlan laufend	x
... HHPlan Vorjahr	
... JAbschl. Vorvorjahr	
Zinsaufwendungen	310.000,00
X	X
100	100
/	/
Gesamt- aufwendungen	23.289.601,00
=	=
Zinslastquote	1,33

Kennzahlen

Jahr ...	2009
... HHPlan laufend	x
... HHPlan Vorjahr	
... JAbschl. Vorvorjahr	
Jahresabschreib. auf Sachverm. u. immat. Vermögen	2.079.363,41
X	X
100	100
/	/
Gesamt- aufw endungen	23.289.601,00
=	=
Abschreibungsintensität	8,93

Jahr ...	2009
... HHPlan laufend	x
... HHPlan Vorjahr	
... JAbschl. Vorvorjahr	
Zinsaufw endungen	310.000,00
X	X
100	100
/	/
Gesamt- aufw endungen	23.289.601,00
=	=
Zinslastquote	1,33

10,26

+ ordentliche Tilgung

Anteil des Ergebnishaushaltes, der für die Aufgabenerledigung nicht zur Verfügung steht

Kennzahlen

Kennzahlen: Reinvestitionsquote

Aussage:

Die Kennzahl gibt an, ob die Investitionen im Haushaltsjahr ausgereicht haben, um den Wertverlust des Anlagevermögens durch Abschreibungen auszugleichen. Um eine dauerhafte Aufgabenerfüllung in gleicher Qualität zu gewährleisten, wird z. T. eine Quote von 100 v. H. für erstrebenswert gehalten.

Jahr ...	2009
... HHPlan laufend	x
... HHPlan Vorjahr	
... JAbschl. Vorvorjahr	
Bruttoinvestitionen	10.329.370,00
X	X
100	100
/	/
Abschreibungen auf Sach- u. immat. Vermögen.	2.079.363,41
=	=
Reinvestitionsquote	496,76

Achtung! U.a. Ausgliederungen nicht vergessen

Kennzahlen

Kennzahlen: Verschuldungsgrad

Aussage:

Der Verschuldungsgrad zeigt die Relation von Nettosition zur Bilanzsumme an und gibt damit Auskunft über die Finanzierungsstruktur. Durch die Aufnahme von Krediten bzw. die Bildung von Rückstellungen erhöht sich der Verschuldungsgrad. Grundsätzlich gilt: je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist die Kommune von Gläubigern.

Jahr ...	2009
... HHPlan laufend	x
... HHPlan Vorjahr	
... JAbschl. Vorvorjahr	
Schulden	5.194.284,23
einschließlich	
Rückstellungen	6.315.231,14
/	/
Bilanzsumme	98.342.140,91
=	=
Verschuldungsgrad	0,12

Wie wurde die Arbeit geleistet?

- In Eigenregie mit Überstunden und nicht genommenen Urlaub. Keine Fremdunterstützung
- Belastungsgrenze ist erreicht
- In der Finanzverwaltung sind noch unzählige Überstunden und zahlreiche noch nicht genommene Urlaubstage vorhanden

Wo stehen wir?

- Erste Eröffnungsbilanz ist vorhanden
- Jahresabschlüsse 2009 und 2010 fehlen
- Konsolidierung zum 31.12.2012

RPA; Wesentlichkeitsgrenze, Einschränkungen des Bestätigungsvermerks

Maßstab für Prüfungsbemerkungen ist die für jede Gemeinde individuelle „**Wesentlichkeitsgrenze**“

Stellt das RPA **wesentliche Fehler** fest: **Einschränkung des Bestätigungsvermerks:**

Z.B.:

„Aufgrund der Feststellungen zu den Ziffern 4.3.2.9 „geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau“, 4.3.5 „Aktive Rechnungsabgrenzung“, 4.4.3.6 „Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleiches und von Steuerschuldverhältnissen“ und 4.4.3.8 „Andere Rückstellungen“ ist das **Testat in diesen Teilbereichen nur eingeschränkt** zu erteilen.

Die Einschränkungen sind in ihrer Tragweite und den Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2009 erkennbar. **Gleichwohl vermittelt die erste Eröffnungsbilanz im Wesentlichen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Schuldenlage der Gemeinde Rastede.**“

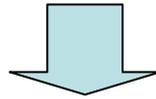
Einschränkungen: Siehe Stellungnahme der Verwaltung

RPA; Wesentlichkeitsgrenze, Einschränkungen des Bestätigungsvermerks

Die Bilanzen für den 31.12.2009 und 31.12.2010

Die Jahresabschlüsse 2009 und 2010 liegen noch nicht vor

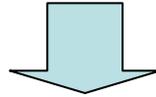
Erhebliche Auswirkungen auf die Kostenrechnungen und Gebührensatzberechnungen



Die Jahresabschlüsse **müssen** zügig erstellt werden

Dabei hilft keine Personalverstärkung (fehlendes Fachwissen)

Überstunden und Urlaubszurückstellungen weiterhin unvermeidlich



Das geht nur, „wenn nicht nach jedem Fehler gesucht wird“.



Mögliche Folge: Einschränkung des Bestätigungsvermerks des RPA



Wir wissen, was wir tun